

Zeitschrift: Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA
Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heimwesen
Band: 61 (1990)
Heft: 2

Rubrik: Aus den Kantonen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Geistigbehinderte Menschen und die Psychiatrie

In den Psychiatrischen Kliniken der Schweiz werden heute noch eine grosse Zahl von geistigbehinderten Personen betreut, die aus verschiedenen Gründen keinen anderen Aufenthalts- und Wohnort gefunden haben. Bereits in den frühen siebziger Jahren wurden Fachleute auf die schwierige Lebensbedingungen dieser Bewohner in den Institutionen aufmerksam. Auf Initiative von einzelnen Personen haben bereits Verbesserungen im Bereich der Lebensqualität für Geistigbehinderte in den Kliniken stattgefunden, doch sind weiterhin Bemühungen auf der Ebene von Klinikkonzepten, Ausbildungsinstitutionen und Finanzierbarkeit nötig.

Die Nr. 5/89 der Fachzeitschrift Pro Infirmis ist dem Thema «Die Lebenssituation der geistigbehinderten Erwachsenen in den psychiatrischen Kliniken» gewidmet. Inhaltlich wird auf die laufende Diskussion über die Bestrebungen, angepasste Lebensräume zugunsten der in den Institutionen lebenden geistigbehinderten Bewohner hingewiesen. Beiträge aus der Sicht eines Vaters, eines engagierten Leiters einer Pflegestation und eines Sozialarbeiters, im Klinik-Sozialdienst tä-

tig, beschreiben die Grenzen und den Rahmen einer Betreuung Geistigbehinderter in der Klinik. Weiter erläutert je ein Fachbeitrag den Wandel und die Entwicklung der Psychiatrie sowie

die grundsätzliche Auseinandersetzung über die Problematik der anspruchsvollen Begegnung Geistigbehinderter in Psychiatrischen Kliniken. Abschliessend werden einschlägige, praxisnahe Betreuungskonzepte vorgestellt.

Die Fachzeitschrift Pro Infirmis Nr. 5/89 kann zum Preis von Fr. 5.- (bitte in Briefmarken beilegen) bei der Redaktion Pro Infirmis, Postfach 129, 8032 Zürich, bezogen werden.

Der «bildungsklub» Kanton Zürich stellt sein umfangreiches Programm 1990/91 vor

Immer mehr geistigbehinderte Menschen besuchen Erwachsenenbildungskurse

Nachdem sich im vergangenen Jahr rund 280 geistigbehinderte Frauen und Männer in 40 Kursen weitergebildet haben, bietet der «bildungsklub» Kanton Zürich in seinem neuen Jahresprogramm 1990/91 gar 50 Kurse an.

Das Themenspektrum reicht von Kursen, die den Ausbau der alltäglichen Sicherheit im Umgang mit Geld, Buchstaben, Kochen usw. beinhalten, bis zu den Fremdsprachen Französisch und Englisch.

Video, TV, Radio, Computer und Zeitungen werden durch handlungsorientiertes Lernen den Interessierten näher gebracht.

Neben kreativen Kursen wie Malen, Tanzen und Musizieren sieht das Programm auch körperorientierte Kurse vor.

Mancher Teilnehmerin und manchem Teilnehmer wird die Wahl nicht leicht fallen!

Knapp die Hälfte der Tages- und Abendkurse sind in der Stadt Zürich geplant. Zahlreiche weitere Angebote finden im übrigen Kanton in den Regionen Bülach, Horgen, Küsnacht, Urdorf, Wetzikon und Winterthur statt.

Das Programm kann gratis bezogen werden bei:

Pro Infirmis Kanton Zürich, Bildungsklub, Hohlstr. 52, 8004 Zürich
Tel. 01 241 44 11, Di/Mi/Do von 9.00– 16.00 Uhr.

Dort werden auch Auskünfte erteilt.

VESKA

Generalversammlung der VESKA/Assemblée générale de la VESKA
22. Juni/22 juin 1990, Sitten/Sion.

Aus den Kantonen

In der Rubrik «Aus den Kantonen» werden Meldungen der Tagespresse ausgewertet, die das Schweizerische Heimwesen betreffen. Die Grundlage für diese Auswertung bildet der Presseausschnittsdienst «Argus». Die Rubrik wurde in dieser Nummer von Heidi Ruchti-Grau, freischaffende Journalistin, Luzern, redaktionell betreut.

Aufgefallen – aufgepickt!

Alternative Wohnformen

In der Region Biel läuft seit 1988 das subventionierte Schweizerische Pilotprojekt «Alterslogis». Die Versuchsphase dauert fünf Jahre. Während dieser Zeit werden auch wissenschaftliche Untersuchungen durch die gerontologische Abteilung der Universität Freiburg durchgeführt. Bei dem Projekt handelt es sich um eine Wohngemeinschaft von pflegebedürftigen alten Menschen. In Biel, Büren a.d. Aare, Orpund, Lyss und Ins bestehen fünf Wohneinheiten mit insgesamt 25 Betagten. In jeder Wohnung gibt

es eine Leiterin, die eine Ausbildung als Krankenpflegerin FA SRK aufweisen muss. Der Präsident der Pro Senectute des Amtes Aarberg hält die Alterswohngemeinschaften für eine ideale Lösung des momentanen Pflegeplatznotstandes und hofft, dass diese Wohnform auch nach Abschluss der Versuchsphase weitergeführt wird. Die dezentralen Senioren-Pflegelogo sind baulich rasch zu realisieren und lassen sich bei abflauender Nachfrage mit kleinem Aufwand in normale Mietwohnungen zurückverwandeln («Solothurner Zeitung», Solothurn).

Thun. Auch das Alters- und Pflegeheim «Glockenthal» bemüht sich, mit einer neuen Wohnform Personal und Kosten einzusparen. Sieben Betagte bewohnen seit kurzem zusammen eine Wohnung und werden vom Heimpersonal betreut. Da die Betreuung der sieben Personen mit nur einer Personalstelle bewältigt werden kann, genügt ein Tarif von 65 Franken pro Tag und Person. Die gleiche Tarifstufe kostet im Altersheim Glockenthal 80 Franken. Zu dieser neuen Wohnform fand Markus Kohli, Heimleiter im Alters- und Pflegeheim Glockenthal, mit viel Glück. Wegen Umbauarbeiten wurden im gegenüberliegenden Haus drei Wohnungen auf einer Etage frei und von ihm kurzerhand gemietet. Ein grosser Raum wurde als Esszim-

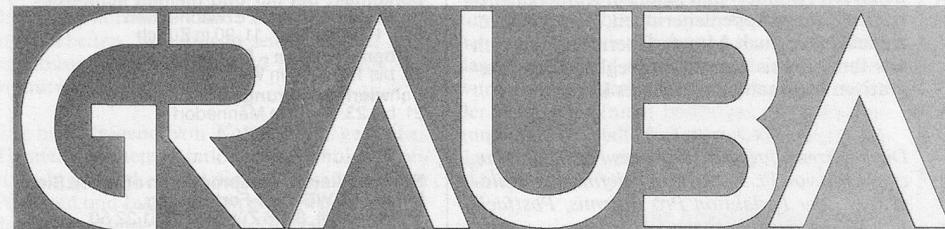
mer/Aufenthaltsraum eingerichtet und sieben Zimmer als unabhängige Einzelzimmer gestaltet. Die Pensionäre nehmen Frühstück und Nachtessen in der Wohngemeinschaft ein und gehen fürs Mittagessen ins Altersheim, das ohne Strassenüberquerung erreicht werden kann («Berner Zeitung, Ausgabe Thun/Oberland», Bern).

«Altersheim-Bau-Boom!»

Seit 1985 wurden im Kanton Luzern 31 Altersheime neu gebaut, saniert und erweitert. Sämtliche dieser Bauten wurden mit Bundesgeldern aus der AHV subventioniert. Alters- und Pflegeheime, die nach dem 30. Juni 1990 in Angriff genommen werden, können nicht mehr von Bundesgeldern profitieren. Dennoch stehen bereits dreizehn neue Projekte in Planung. Der «Altersheim-Boom» ist nicht nur auf die Subventionen des Bundes, sondern auch auf die veränderte Bevölkerungsstruktur und den heutigen Lebensstil zurückzuführen («Willisauer Bote», Willisau).

Ausbildung

Auch im Kanton Schwyz gibt's kaum mehr ein Spital, das nicht über gravierenden Personalman gel klagt. Deshalb sollen nun neue Ausbil-



Ihr Partner
Medizintechnische Produkte und
Spezialeinrichtungen

Votre partenaire
Produits médico-techniques
et équipements spéciaux

dungsprogramme angeboten werden. In Baar, Stans und Glarus wird man bald mit einer Teilzeit-Ausbildung für Krankenpflege starten, ähnlich der schon seit zwei Jahren angebotenen Ausbildung in der Betagtenbetreuung. Man hofft damit mehr Personal für die Pflegestationen zu erhalten (*«Zuger Zeitung»*, Zug).

Zehn Jahre IDEM

Winterthur. Vor bald zehn Jahren haben im Alters- und Krankenheim Wülflingen einige Frauen die IDEM-Gruppe (Im Dienste des Mitmenschen) gegründet. Heute zählt die IDEM rund 50 freiwillige Helferinnen und Helfer und ist aus der Organisation des Heimes kaum mehr wegzudenken. Für rund 320 Patienten bedeutet der einmal wöchentlich stattfindende Besuch eines IDEM-Mitgliedes eine willkommene Abwechslung im Heimalltag. IDEM-Leute sind keine «Hilfskrankenpfleger», es sind Männer und Frauen, die einmal pro Woche, während dreier Stunden, sich der kleineren und grösseren alltäglichen Problemen von drei bis vier Patienten annehmen. Einfühlungsvermögen und Geduld sind die wichtigsten Voraussetzungen für diese ehrenamtliche Tätigkeit (*«Der Landbote»*, Winterthur).

Motion

Zürich. Gemeinderat Kaspar Gelb, Präsident des «Vereins zur Förderung Behindter, Schwamendingen» (BEHINDA), hat zusammen mit 16 Mitunterzeichnern eine Motion eingereicht, die den psychisch Behinderten mehr Wohnraum bringen soll. Der Stadtrat wird darin beauftragt, dem Gemeindeparkt rasch möglichst eine Vorlage zu unterbreiten, wonach – in Zusammenarbeit mit dem Kanton – für psychisch Behinderte, nach der Entlassung aus den Kliniken, der dringend notwendige Wohnraum zur Verfügung gestellt und damit ein bestmögliches Übergang ins Familien- und Gesellschaftsleben gewährleistet werden kann (*«Schwamendinger Bote»*, Zürich).

«Recycling»

Winterthur. Der Abfallberg wird immer grösser, «Recycling» immer wichtiger; das haben auch die Winterthurer Altersheime erkannt und beschlossen, in dieser Beziehung selbst ihren Beitrag zu leisten. Differenzierte Abfallsortung ist hier nun die Regel. Von Altöl bis Zeitungen wird alles gesammelt. Das Altersheim Neumarkt hat dazu eine «Recycling-Station» eingerichtet, wo die Abfälle fein säuberlich getrennt werden. Die wiederverwendbaren Materialien werden an den Hersteller zurückgeschickt, zu den Sammelstellen gebracht oder im Haus genutzt (*«Der Landbote»*, Winterthur).

Platz für Obdachlose

Bern. Im Personalhaus beim Altersheim Schönenegg in Bern wird eine Etage demnächst in ein betreutes Wohnprojekt für Drogenabhängige umfunktioniert. An Aids und anderen Krankheiten leidende obdachlose Drogenabhängige sollen dort eine Unterkunft finden. Im Personalhaus, das seit einiger Zeit mangels Nachfrage kaum mehr Verwendung als Personalhaus findet,

kann demnächst die oberste Etage mit sechs Einzelzimmern bezogen werden (*«Der Bund»*, Bern).

Therapieerfolge bei Drogenabhängigen

Lutzenberg AR. Eine Befragung ehemaliger Bewohner des «Lärchenheims» zeigt, dass der Erfolg der Therapie von deren Dauer abhängt. Wer länger durchhält, hat grössere Chancen, von der Drogelos zu kommen. Von den Drogenabhängigen, die 3 bis 18 Monate im «Lärchenheim» wohnten, leben heute 40,5 Prozent abstinent. Bei den Absolventen einer länger als 18 Monate dauernden Therapie beträgt der Anteil der Abstinenter dagegen 55,5 Prozent. Völlig in die Drogenszene zurückgefallen sind von den Absolventen einer kürzeren Therapie 7,1 Prozent. Nur 2,8 Prozent der Absolventen einer längeren Therapie leben wieder als regelmässige Fixer. 11,5 Prozent der erfassten ehemaligen «Lärchenheimbewohner» sind trotz einzelner, rund 5 Prozent trotz mehrerer Drogenrückfälle sozial integriert (*«Schaffhauser Nachrichten»*, Schaffhausen).

Aidskrankenheim

Thun. Seit einem Jahr besteht in Thun ein Konzept für ein 16plätziges Wohnheim für Aidskrank. Ein solcher Betrieb würde von den kantonalen Behörden unterstützt. Auch ein geeignetes Haus wäre gefunden. Da einerseits die Miete zu hoch ist und andererseits zurzeit das Bedürfnis noch nicht so gross ist, verzichtet man vorsichtig noch darauf, das Wohnheim zu eröffnen. Dr. Bernhard Bürki, Leiter der Aidsberatungsstelle am Kantonsspital Thun bestätigte: «Ein Zwang zum Handeln besteht zum Glück nicht. Gegenwärtig ist das Bedürfnis nicht gross, denn wir könnten die Leute, die dort wohnen würden, andernorts unterbringen» (*«Thuner Tagblatt»*, Thun).

Aargau

Bremgarten. Das seit fünf Jahren bestehende Altersheim Bremgarten weist bereits schon eine Warteliste von 120 Personen auf. Aus diesem Grunde erachtet die Abgeordnetenversammlung Regionales Altersheim Bremgarten, den Bau eines 2. Altersheimes in Widen als unumgänglich (*«Wohler Anzeiger»*, Wohlen).

Sins. Damit die Gemeindekasse finanziell etwas entlastet wird und die Sinser Bürger einen persönlichen Zugang zu «ihrem» Altersheim finden, wurde im August der Verein Aettenbühl gegründet. Dieser kümmert sich um die Förderung und die finanzielle Unterstützung des geplanten Betagtenheimes Aettenbühl, das zurzeit noch in der Planungsphase steckt und bis ins Jahr 1993 verwirklicht werden soll (*«Vaterland»*, Luzern).

Wohlen. Mit einer kirchlichen und weltlichen Einweihungsfeier wurde das renovierte «Klösterli» der Stiftung St. Josefsheim in Bremgarten eröffnet und seiner Bestimmung übergeben. Freunde und Interessierte durften am «Tag der

offenen Tür» das architektonische Juwel, in dem jetzt eine Beschäftigungsstätte für Schwerbehinderte, die Fachschule für Heimerziehung und der Heilpädagogische Dienst Freiamt untergebracht sind, auch von innen bestaunen (*«Wohler Anzeiger»*, Wohlen).

Appenzell

Appenzell. Nach gut einjähriger Totalrenovation konnte anfangs Dezember das Bürgerheim Appenzell seiner Bestimmung übergeben werden. Der markante Bau an der Peripherie des Dorfes Appenzell bietet Platz für 35 Pensionäre. Die Baukosten betrugen 7,482 Mio. Franken, und für den Umbau des Dachgeschosses wurden noch einmal 293 000 Franken aufgewandt. Es soll künftig als Durchgangszentrum für 30 Asylbewerber dienen (*«St. Galler Tagblatt»*, St. Gallen).

Gais, AR. Im März dieses Jahres bewilligten die Stimmbürger von Gais einen Kredit von 520 000 Franken für die Erweiterung des Speisesaales im Altersheim Rotenwies. In der zweiten Hälfte des Novembers konnte nun der neue Saal, der mit viel Holz gestaltet und Alphütten-Atmosphäre vermitteln soll, bezogen werden. Grosszügig weit konzipiert bietet er genügend Platz für Rollstühle und Servicepersonal. «Jetzt fehlt nur noch der Service per Modelleisenbahn», bemerkte ein Pensionär scherhaft (*«Appenzeller Tagblatt»*, Teufen).

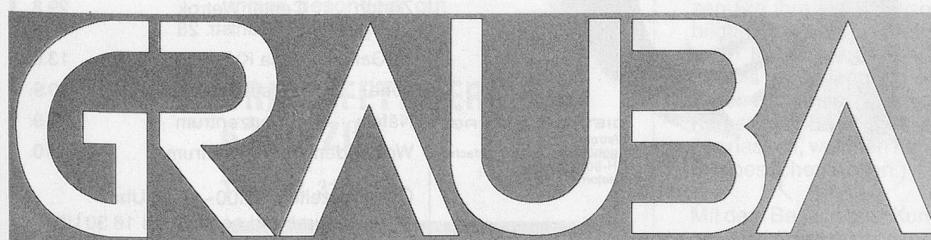
Basel

Niederdorf. Die Arbeitserziehungsanstalt Arxhof in Niederdorf BL, die in einer schweren Krise steckt und faktisch geschlossen ist, soll nach dem Willen des Baselbieter Regierungsrates wiedererstehen. Die Regierung steht auch weiterhin zum Grundsatz einer offenen Anstalt, in der die eingewiesenen straffälligen Jugendlichen in einer therapeutischen Gemeinschaft zu sich und auf ihren Weg finden können. Aber anders als bisher soll der Arxhof jedoch eine straffe hierarchische Führungsstruktur erhalten (*«Tages-Anzeiger»*, Zürich).

Bern

Laupen. An der Delegiertenversammlung des Spitalverbandes Laupen war zu vernehmen, dass die Bau- und Vorbereitungsarbeiten für das neue Alters-, Leichtpflege- und Krankenheim Laupen planmäßig vorangekommen und die Eröffnung im Herbst dieses Jahres stattfinden wird. Nach dem Umzug in den Neubau wollen die Verantwortlichen den Umbau des bestehenden Gebäudes in Angriff nehmen und im Herbst 1991 die Alterssiedlung mit Wohnungen unterschiedlicher Größe eröffnen (*«Freiburger Nachrichten»*, Freiburg).

Lenk. Unter grosser Anteilnahme der Bevölkerung wurde in der Lenk das Altersheim «Halten» eröffnet. Das Heim kann 30 Personen beherbergen und wird vom Ehepaar Lotti und Da-



Ihr Partner
Medizintechnische Produkte und
Spezialeinrichtungen

Votre partenaire
Produits médico-techniques
et équipements spéciaux

niel Schneider geführt («Berner Oberländer», Spiez).

Luzern

Emmen. Das Alters- und Pflegeheim Alp soll während des Umbaus, der von Mitte 1990 bis Mitte 1991 geplant ist, in der Liegenschaft Kurheim St. Chrischona in Kastanienbaum untergebracht werden. Der Heimbetrieb kann mit insgesamt 64 Zimmern und den dazugehörigen Nebenräumen, wie Küche, Essaal, vollumfänglich aufrechterhalten werden («Luzerner Neuste Nachrichten», Luzern).

Schaffhausen

Neuhausen am Rheinfall. Die Neuhauser Gemeinde lehnte die Vorlage für eine Erweiterung der Pflegestation im Altersheim Schindlergut ab. «Das Personal im Schindlergut hatte sehr auf Verbesserungen gehofft, nun müssen wir uns etwas Neues einfallen lassen, um die Situation zu überbrücken», meinte die Fürsorgereferentin. Jetzt soll das Erweiterungsprojekt beim Altersheim Rabenfluh forcierter werden. Bis dort jedoch Pflegebetten zur Verfügung stehen werden, dürfte es allerdings noch mindestens vier Jahre dauern, da bei grösseren Projekten Architekturwettbewerbe durchgeführt werden müssen («Schaffhauser Nachrichten», Schaffhausen).

Schwyz

Immensee. Die rund 50 Pensionäre des Altersheimes «Sunnehof» in Immensee sind wieder in ihre vertraute Umgebung zurückgekehrt. Nach gut zehnmonatigem «Exil» in Gersau ist der Umbau in Immensee nun weitgehend abgeschlossen. Unter tatkräftiger Mithilfe von 32 Zivilschützern ging der Umzug problemlos vonstatten. Da die meisten Zimmer nicht nur renoviert, sondern auch neu eingeteilt wurden, ist nur eine gewisse Gewöhnungszeit notwendig, bis die alte Vertrautheit wieder hergestellt ist («Bote der Urschweiz», Schwyz).

Oberarth. Nach fünfjähriger Bautätigkeit im Rahmen einer Gesamterneuerung feierten Bevölkerung und Bewohner des Alters- und Pflegeheimes «Frohsinn», Einweihung und 20-Jahr-Jubiläum mit einem kleinen Festakt. Dabei durfte auch der jährlich stattfindende Heimbarz nicht fehlen, dem wiederum ein voller Erfolg beschieden war («Rigi-Post», Goldau).

St. Gallen

Abtwil. Nach 130 Jahren uneigennütziger und selbstloser Tätigkeit verliessen Ende November die Ordensschwestern aus Ingenbohl das Kinderheim Hüslen. Kurt Rechsteiner wird neuer Leiter. Das Kinderheim Hüslen soll künftig aus zwei geschlossenen Wohngruppen für insgesamt 16 Kinder und einer Kinderkrippe mit etwa zehn Kindern bestehen («St. Galler Tagblatt», Sankt Gallen).

Diepoldsau. Mit einem «Tag der offenen Tür» fand die Einweihung des Alterheimes «Rheinauen» ihren Abschluss. Gemeindeammann Rolf Eyer wies in seiner Rede auf die sozialen Fortschritte hin, wonach noch im Jahre 1958 drei Personen ein Zimmer mit 5,9 m² teilen mussten. Heute stehen jeder Person 24 m² zur Verfügung. Zwei fünfjährige Buben überreichten schliesslich Heimleiter Remo Degani den symbolischen Schlüssel aus Zopfstein («Die Ostschweiz», Buchs).

Thurgau

Weinfelden. Das Patronatskomitee Friedheim Weinfelden, das für die Sammelaktion zugunsten des Erweiterungsbaus für schulentlassene Mehrfachbehinderte verantwortlich zeichnet, tagte im «Friedheim». Präsident Marco Matossi wies darauf hin, dass vom angestrebten Ziel von 600 000 Franken bereits beachtliche 225 000 Franken zusammengekommen seien. Sie seien ein mutmachender Beweis der Verbundenheit und des Vertrauens der Bevölkerung («Thurgauer Tagblatt», Weinfelden).

Waadt

Genolier. In Genolier konnte das neue Zentrum für geistig Behinderte eingeweiht werden. Es ersetzt die alten (und veralteten) Ferienkolonien der Stadt Genf, die hier im Jahre 1921 errichtet worden sind. Die Baukosten belaufen sich auf rund 10 Millionen Franken («Le Quotidien de la Côte», Nyon).

Zug

Hagendorf. Mit einem offiziellen Festakt und

Zürich

Aegstertal. Was im Mai 1981 noch als vages Grobkonzept vorlag, wurde nun eingeweiht: das Schwerstbehindertenheim «Götschihof» im Aegstertal, ein Werk der in Urdorf beheimateten Stiftung Eingliederungs- und Dauerwerkstatt Limmattal und Knonauer Amt. Finanziell beteiligt sind Bund, Kanton und Gemeinden der Region. 27 schwer Behinderte finden Aufnahme im «Götschihof», zudem bietet das Heim insgesamt 30 bis 35 Arbeitsplätze für auswärtige und im Heim wohnhafte Leichtbehinderte («Anzeiger aus dem Bezirk Affoltern», Affoltern).

Firmen-Nachrichten

EINLADUNG zu den regionalen Wetrok - Ausstellungen 1990

Wir sind in Ihrer Nähe

Auch 1990 möchten wir Ihnen das aktuelle Wetrok-Sortiment an Maschinen, Geräten, Reinigungs- und Pflegemitteln vorstellen, erläutern und vorführen. Einen besonderen Platz werden dabei zahlreiche, interessante Wetrok-Neuheiten auf dem Gebiet der rationellen Gebäudereinigung einnehmen.

Bitte beachten Sie:

Jeder Besucher nimmt an jedem Ausstellungsort an einer Verlosung teil, bei welcher schöne und praktische Preise zu gewinnen sind (siehe Rückseite).

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.



DIETHLEM & CO AG
Wetrok
Eggibühlstrasse 28, Postfach
CH-8052 Zürich
Telefon 01/301 30 30

Sie finden uns

Ausstellungsorte	Daten
Aarau	Städt. Saalbau mit Kurs
Emmen	Gersagcenter (bis 21.00 Uhr geöffnet)
Emmen	Gersagcenter mit Kurs
Zug	Casino
Vetroz	Café de l'Union
Lamone	Wetrok Centro Vedeggio 2, Stabile 2
Muralto	Pal. Congressi
Riehen	Landgasthof mit Kurs
Neuenburg	Université Aula des Jeunes Rives
Biel	Kongresshaus
Givisiez	Rest. de l'Escale
Bern	Kursaal
Wettingen	Zwyssighof
Uster	Wirtshaus zum Stadthof
Chur	*Titthof mit Kurs
Zürich	Center Wetrok (bis 21.00 Uhr geöffnet) Eggbühlstr. 28
Zürich	Center Wetrok Eggbühlstr. 28
St. Gallen	*Aula KV
Jona	*Gasthof Kreuz
Näfels	*Sportzentrum
Weinfelden	*Pfarreizentrum

Öffnungszeiten: 09.00 - 16.30 Uhr

*bereits Vorabend geöffnet ab 16.30 Uhr